Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 17

Artikel: Fussböden in den Fabriken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entleert wird und der Umstellhahnen auf Brause steht, daß keine Luft in den Ofen nachtritt. In diesem Fall wird der Ofen eingedrückt. So ist es besser, daß eine Entlüftung gemacht wird, man ist auf alle Fälle sicher. Die Entlüftung macht man am einfachsten und zuverlässigsten durch ein aufgesetztes Rohrstück. Die in Handel befindlichen Luftventile versagen öfters.

Die dritte Anordnung der Montage einer Batterie fern vom Ofen kann durch Anschluß des Ofens an ein Reservoir erfolgen. Die Zwischenschaltung eines Reservoirs kann aus verschiedenen Gründen erwünscht erscheinen. Dann verwendet man eine Batterie für Reservoiranschluß. Es bekommt an dieser Batterie jede Leitung ihren besonderen Anschluß. Wenn nun das kalte Wasser der Batterie mit einem hohen Druck zugeleitet wird, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß das kalte Druckwasser das aus dem Ofen strömende (unter niederem Druck) warme Wasser zurücktreibt. Darum ist das kalte Wasser entweder ebenfalls aus dem Reservoir zu entnehmen, oder aber es ist der Zutritt des Druckwassers an der Batterie zu reduzieren, so daß das Wasser nur mit mäßigem Druck einströmt.

Diese Art der Installation erfordert eine Entlüftung des Badeofens aus zwei Gründen. Wird der Ofen ent-

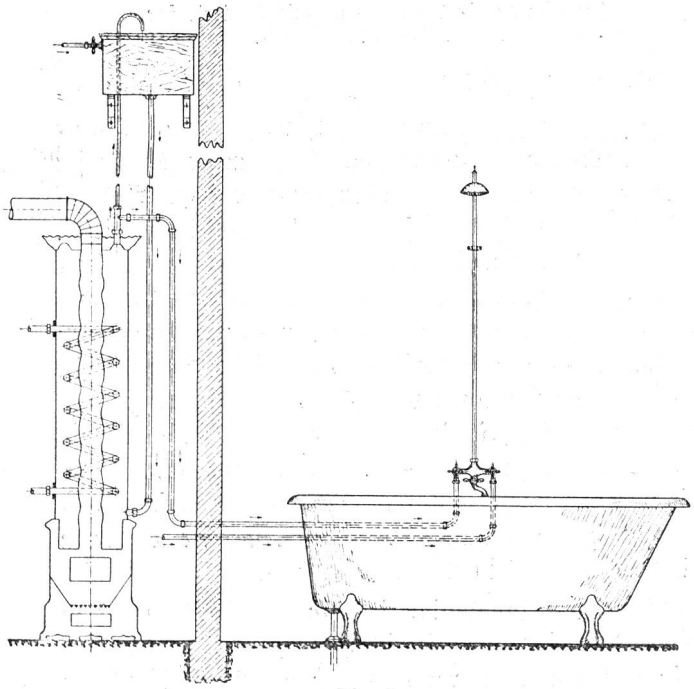


Fig. 5.
Installation eines Badeofens mit Batterie für kalte und warme Brause unter Anschluß an ein Reservoir.

leert und die Kaltwasserleitung aus dem Reservoir ist abgeschlossen, so muß Luft in den Ofen kommen können. Wird das Reservoir gleichzeitig mit entleert, so wird allerdings Luft durch die Reservoirleitung nachströmen. Beim Erhitzen des Badeofens tritt eine Ausdehnung des Wassers ein und da alle Leitungswege zur Batterie fest verschlossen sind, muß die Ausdehnung sich über den Ofen ermöglichen lassen. Ist keine Entlüftung vorhanden, so wird die Ausdehnung sich rückwärts in die Kaltwasserzuleitung des Reservoirs fortpflanzen, was nicht immer erwünscht ist.

Die Installation nach Schema Fig. 5 gestattet den Anschluß von mehreren Wannen an einen Ofen. Wir haben die Öfen in allen Fällen als außerhalb des Badezimmers gestellt gezeichnet, um die Zuleitungen besser darstellen zu können. Bei Fig. 4 und 5 haben die Öfen im Innern auch eine Heizschlange für Anschluß an die Zentralheizung, so daß die Erwärmung des Badewassers durch diese erfolgen kann und die Kohlenfeuerung nur in der Zeit zu benützen ist, wenn die Heizung außer Betrieb ist.

A. R.

Fußböden in den Fabriken.

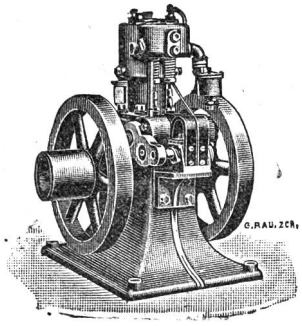
Aus dem Bericht der eidgen. Fabrikinspektoren.

Sehr einläßlich spricht sich das Inspektorat über die Fußböden in den Fabriken aus. Die an einen solchen Boden zu stellenden Anforderungen sind ungefähr folgende: Er soll bei möglichster Feuersicherheit nicht viel Staub bilden, sich also nicht stark abnützen, keine Schmutzstoffe, Wasser oder Feuchtigkeit durchlassen und, wenn naß geworden, bald wieder trocknen und leicht zu reinigen sein. Beim Begehen soll er standsicher, also namentlich nicht zu glatt sein und kein lautes Geräusch ergeben.

Diese Eigenschaften besitzen aber bei weitem nicht alle Fabrikfußböden. Sehr häufig, in älteren Hochbauten beinahe ausschließlich, findet man den auch in Wohnräumen gebräuchlichen Bretterboden, der aber eben nicht zweckmäßig ist, einmal, weil er wenig feuersicher ist, sich stark abnützt und Geräusche aus dem einen Raum in andere überträgt. Glücklicherweise findet man derartige Fußböden in neuen Fabriken selten mehr.

Man findet auch solche aus Stein, Backstein, Zementbeton oder Terrazzo. Wo aber mit schweren Lasten gearbeitet wird, halten sich diese harten Böden gar nicht lange, zudem haben sie den großen Nachteil der Kälte, d. h. sie entziehen dem Körper Wärme in unzulässigem Maße, auch sind sie nicht elastisch, was namentlich bei anstrengender Arbeit viel zur Ermüdung beiträgt. Böden aus Asphalt, die die Nachteile der sogenannten harten Böden nicht haben, sind wieder zu weich.

Über Steinholzböden haben wir uns schon in den letzten Amtsberichten ausgesprochen; wir sind nicht in der Lage, dem früher Gesagten etwas anzufügen. Wir geben von jeher den Fußböden aus hartem Holz den



E. B. Motoren
für Gas, Benzin, Petrol.
Rohöl-Motoren
Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.
Absolut betriebssicher.
Keine Schnelläufer.

Type	A	J 3		
HP	3	3	5—6	8—12
Fr.	850.—	1120.—	1350.—	2500.—

300 Touren
Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung.
Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.
Kompl. Anlagen für 20—30 Lampen Fr. 430.— 35—40 Lampen Fr. 600.—
Verlangen Sie Katalog B gratis. 2696
Emil Böhny, Zürich I
Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen (Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3558

Alt bewährte Ia Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Vorzug und empfehlen sie bei Neubauten wo wir können und wo sie sich eignen.

Wir haben auch schon neue Fabrikfußböden angetroffen, wo die verschiedenen Materialien gemeinsame Verwendung gefunden haben. Auf eine Betonschicht z. B. wird Asphalt gegossen und in diesen ein harthölzerner Riemenboden verlegt. Solche Böden halten sich recht gut, sind aber allerdings etwas teuer.

Wiederholt haben wir schon auf die Beseitigung alter Bretterböden, durch deren Fugen aller Unrat in den Zwischenboden dringen kann, wo sich dann ein Herd für alle möglichen Schädlinge bildet, dringen müssen. Wir haben einer Regierung beantragt, einer Zigarrenfabrik auf ihrem Gebiete die Betriebsbewilligung zu entziehen, wenn diese sich nicht dazu verstehen könne, wie ihr von uns aufgegeben war, den schlechtgewordenen Fußboden durch einen neuen zu ersetzen.

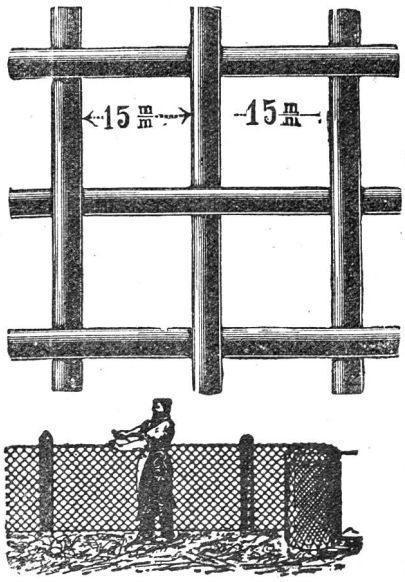
Auch die Solidität der Böden muß mitunter in Zweifel gezogen werden. So mußte ein Fabrikant veranlaßt werden, durch einen Baufachverständigen den Nachweis zu leisten, daß der Boden eines seiner Lokale die ihm zugemutete Belastung zu tragen vermöge.

Fortschritte in der Installation von Klingelanlagen.

Welche Art der Elemente sich für die zum Betrieb elektrischer Klingelanlagen erforderliche Niederspannung am besten bewährt und empfiehlt, ist auch heute immer noch unter den Fachleuten eine strittige Frage. Vorwiegend neigt man hier nach wie vor zur Verwendung der Primärelemente, die bekanntlich in zwei Formen, als nasse Beutelemente und als Trockenelemente die bisher erreichbare größte Zweckdienlichkeit gegenüber allen andern Stromerzeugern für die vorliegenden Aufgaben nachgewiesen haben. Allerdings ist auch nicht zu verkennen, daß dieselben Primärelemente zugleich auch ihre betriebstechnischen Mängel aufweisen. Namentlich zeigt sich das da, wo es sich um die Frage des möglichst geringen inneren Widerstandes und der möglichst gleichbleibenden Spannung und Stromstärke handelt. Ganz besonders aber hat die Erfahrung mit Primärelementen gelehrt, daß diese mit der Zeit doch in ihrer Wirkung merklich nachzulassen pflegen. Auch die gewissenhafteste und sachgemäßeste Wartung vermag diesen Vorgang nicht aufzuhalten. Und so kommt es denn durchweg, daß man auch bei Benutzung von Primärelementen zu vorliegenden Zwecken schließlich doch selbst bei ihren besten Typen noch mit gelegentlichen Störern und Versagern zu rechnen hat.

Auf der Suche nach geeigneter Abhilfe, die begreiflicherweise dringend erwünscht sein mußte, fand man nun zunächst, daß für elektrische Klingelanlagen die Benutzung von Akkumulatoren anstatt der Primärelemente in allen vorgenannten, eben bei den Primärelementen nicht ganz einwandfreien Punkten, doch mit erheblichen Vorteilen verknüpft ist. Andererseits jedoch mußte man auch erkennen, daß hier die Benutzung von Akkumulatoren, zufolge ihrer Abhängigkeit von einer Ladestromquelle, auf eine immerhin nur sehr begrenzte Anwendungsmöglichkeit festgelegt blieb. Also sowohl bei Benutzung von Primärelementen, wie auch bei Verwendung von Akkumulatoren waren mißliche Zwischenfälle im Betrieb von Klingelanlagen bisher nicht unbedingt auszuschließen.

Man ist nun aber doch in der Lage, durch eine überraschend einfache und doch nur wenig erst bekannte Sondervorrichtung allen diesen Übelständen bei Installation elektrischer Klingelanlagen aus dem Wege zu gehen. Es gibt jetzt einen Transformator, der in ganz kleiner Ausführung als Reduktor hergestellt wird, und den man mit ausgezeichnetem Erfolge an Stelle der bisherigen Elemente bei Klingelleitungen verwenden kann. Dieser Reduktortyp läßt sich nämlich ohne weiteres in jede von den modernen großen Wechselstromzentralen gelieferte hohe Netzspannung einführen, und er bewirkt dann hier in ganz einfacher Art, daß die hohe Netzspannung auf die für die Klingelanlage zweckdienliche Niederspannung umgeformt wird. Der praktische Dauerwert dieses Reduktors ist durch längere und verschiedenartige Versuche erprobt, sodaß es sich hier also offenbar um die Mög-



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-Sortiergeflechte 2089b V
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.